

# Halle'sches



# Victoria-Theater Tageblatt.

Abonnementspreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark.

Antikares Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Infanteriesocietät  
für die hiergehaltene Cornus-  
Zeile oder deren Raum 15 Wg.

Nr. 305

Donnerstag, den 31. Dezember 1885.

86. Jahrgang.

## Abonnements-Einladung.

Mit Beginn des neuen Jahres laden wir zum Abonnement auf das **Halle'sche Tageblatt** für das erste Quartal 1886 ein. Wir werden auch in dem neuen Jahre befortwähren, durch Mittheilung der wichtigsten vorzugsweise auf telegraphischem Wege übermittelten politischen Tagesereignisse unseren Lesern ein klares Bild von dem jetzmaligen Stande der Tagesgeschichte zu geben. Den Localen und vom nationalen Fragen wird der Bedeutung unserer Stadt angemessen, die eingehende Berücksichtigung gewidmet werden. In gleicher Weise wird das Tageblatt, wie bisher, auch für die Unterhaltung der Leser durch eine sorgfältige Auswahl der Feuilletons Sorge tragen. Wir bitten, das Abonnement für das mit dem 1. Januar 1886 beginnende neue Quartal möglichst bald bei den betreffenden Postanstalten, den Verkäufern des Blattes oder in der Expedition (gr. Ulrichstraße 19) gefälligst erneuern zu wollen, da nur in diesem Falle eine rechtzeitige Zustellung möglich ist. Der Abonnementspreis beträgt für Halle wie bei allen Postanstalten (einschließlich der Postvorsendung) nur 2 Mark pro Quartal. Schließlich weisen wir wiederholt darauf hin, daß die Heberische des „Halle'schen Tageblattes“ ausschließlich für miltidhätige Zwecke bestimmt sind und daß demnach unsere Abonnenten diese Zwecke in wirksamster Weise fördern werden.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Die Firma „Halle'sche Brennwaaren, Räfte, Kaffe, Gebhardt & Comp.“ beabsichtigt auf dem den **Städtischen** Uten, gehörigen, in Stadtfeld Halle, an der Merseburger-Chaussee belegenem Platte Nr. 42 eine Brennwaaren-Fabrik einzurichten und dafür ein Auktions- und Wätereinholung zu erlangen. In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes über die Gründung neuer Anstalten vom 25. August 1876 wird dieses Verbot mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß gegen den Antrag von den Eigenthümern, Nutzung, oder Gebrauchsberechtigten und Nachbarn der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Frist von 21 Tagen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an, geruchet, bei der hiesigen Polizei-Verwaltung Einspruch erhoben werden kann, wenn derselbe sich durch Abschieden begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Anstellung den Schutz der Anwohner benachtheiligt Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenland, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährdet werde. Der betreffende Situationsplan liegt im Polizei-Sekretariat II, Zimmer Nr. 16 während der Dienststunden zur Einsicht bereit. Halle a. S., den 29. Dezember 1885.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 31. October cr., Tageblatt Nr. 289, durch welche die **Beitzer** behauert Grundstücke an der Wohnung des Entlassungsgebändes auf der Strecke zwischen Mühlgraben und Schiffale; zur Herstellung der erforderlichen Anschlußkanäle an den neuerbauten Straßenplan innerhalb einer auf vier Wochen festgesetzten Frist aufgerufen sind, wird hiermit in Gemäßheit des § 4 der Polizei-Verordnung vom 14. Juli 1879 zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß, nachdem nunmehr die gefällte Frist abgelaufen ist, von jetzt ab aus den an jener Straßenecke belegen Grundflächen Niederlags-, Keller-, Wirtschaft- und aus dem Gewerbetriebe herrührende oder durch solchen bedingte Wasser nicht mehr durch die Straßenrinnsteine abgeleitet, noch auf Straßenterrain geoffen werden dürfen. Halle a. S., 23. Dezember 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 24. November cr. wird hierdurch zur öffentlichen Kennt-

nis gebracht, daß die von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung festgesetzte, neue Bauvorschrift für die Grundstücke **Parz. No. 23 und 25 entlang der Georgstraße** nunmehr endgiltig festgesetzt ist, da gegen die Abgeneigtheit der bezüglichen Flächtheile Einwendungen nicht erhoben sind. Bemerkend wird hierauf noch, daß der die neue Bauvorschrift nachweisende Plan während der nächsten vier Wochen in der Bau-Polizei-Registrierung, Zimmer Nr. 13 des Polizei-Verwaltungs-Gebäudes, zur Einsicht ausliegt. Halle a. S., den 28. Dezember 1885.

### Die Polizei-Verwaltung.

### Stadtbrief.

Die gegebene **Auguste Louise Wäther** geb. **Glabitz**, geboren zu Neigsdorf i. Schlesien am 7. Februar 1848, zuletzt hier aufhaltend am 30. April cr. auf vier Jahre unter Polizei-Aufsicht gestellt, hat den hiesigen Ort verlassen und sich der Polizei-Aufsicht entzogen. Es wird um gefällige Mittheilung über den Aufenthalt dieser Polizeifloßbeobachtin ersucht. Signalement: Größe: 1,66 Mtr.; Statur: schlank und kräftig; Gesichtsfarbe: länglich; Haar: schwarz; Augenbrauen: schwarz; Augen: braun; Nase: länglich; Mund: gewöhnlich; Kinn: rund; Zähne: defekt; besondere Kennzeichen: eine Narbe am Kinn. Halle a. S., den 24. Dezember 1885.

### Die Polizei-Verwaltung.

### Städtische Sparkasse zu Halle a. S. Bekanntmachung.

Die Interessenten der Sparkasse sind bisher von der trigen Voraussetzung ausgegangen, daß sie gezwungen sind, im Monat Januar jeden neuen Jahres die Zinsen des Vorjahres abzuholen. In Folge dieser trigen Auffassung ist der Antrag der Interessenten im Sparcassenlokal ein so großer, daß die Beamten der Sparkasse nicht in der Lage sind, das Publikum so schnell abzuverrichten, als es im beiderseitigen Interesse geboten ist. Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß ein Antrag, die Zinsen des Vorjahres, im Monat Januar abzuholen, nicht vorhanden ist, vielmehr die Zinsen dem **Guthaben der Interessenten zugesprochen und vom 1. Januar ab mit den Einlagen verzinst werden**, auch wenn sie nicht in die Sparcassenbücher eingetragen sind. Zur Vermeidung des angegebenen Uebelstandes richten wir nun an das sparende Publikum die Bitte, daß **nur diejenigen Interessenten, welche die Zinsen des Vorjahres wirklich abholen wollen, im Monat Januar zu diesem Zwecke im Sparcassenlokal erscheinen**, die übrigen Interessenten aber, welche dies nicht wollen, zur Vermeidung ihrer Sparcassenbücher in einem späteren Monate nach ihrem **Belieben dorthin sich einstellen**. Der sonstige Verkehr der Sparkasse erleidet durch die vorstehende Bestimmung keine Unterbrechung, indem vom 2. Januar ab nach wie vor Einlagen angenommen und Rückzahlungen bewirkt werden. Halle a. S., den 10. November 1885.

### Das Directorium der städtischen Sparkasse.

### Bekanntmachung.

Unsere Bekanntmachung vom 17. d. M., betreffend die Einführung von Brennmaterial-Anweisungen, wird dahin modificirt, daß die Einführung dieser Anweisungen **nicht im ersten Werktage, sondern in den Tagen vom 7. bis 9. eines jeden Monats bis incl. 9. April 1886** von unserer Armentasse während der Kaufstunden erfolgen wird. Halle a. S., am 28. Dezember 1885.

### Die Armen-Direction.

### Jernial.

### Bekanntmachung.

Von einem **Würger** hiesiger Stadt, der nicht genannt sein will, sind mir heute 2000 M. mit dem Ersuchen überwiehen, diesen Betrag am 3. Jan. 1886, dem Tage des fünf- und zwanzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Königs, an Arme hiesiger Stadt zur Vertheilung zu bringen. Indem ich hierdurch dem gütigen Geber dieser großen Summe Namens der Armen unserer Stadt den warmen und aufrichtigsten Dank sage, bemerke ich, daß ich das Geheiß der Armenbezirksvorlesern mit dem Ersuchen überwiehen habe, dasselbe gleichzeitig mit den von den städtischen Behörden

zu gleichem Zwecke bewilligten 2000 Mark an dem gedachten Tage mit zur Vertheilung zu bringen. Halle a. S., den 29. Dezember 1885.

### Die Armen-Direction.

### Jernial, Stadtrath.

### Ausschreibung.

Die auf der Westseite des Billbergweges (Thorstraße bis Töpferthor) stehenden 24 Stück Koppelnäume sollen auf dem Stamm im Wege der Vertheilung verkauft werden. Angebote sind bis **Montag den 5. Januar n. J. Vorm. 9 Uhr** auf dem Stadtbureau, einzureichen, wofür die Bedingungen ausliegen. Halle a. S., den 29. Dezember 1885.

### Der Stadtrath.

### (ges.) Lohausen.

### Stadtbrief.

Gegen den **Schneidegesellen Johann Dura** aus Silberhof, Kreis Rathbor, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungsbefehl wegen schweren Diebstahls verhängt worden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Merseburg D. S. abzuliefern. Es ist die Annahme begründet, daß **Johann Dura** fälschlich auch den Namen **Johann Luz** führt. Eine Personenbeschreibung kann nicht angegeben werden. Halle, den 23. Dezember 1885. Königl. Staatsanwaltschaft.

### Fest des 3. Januar f. J. S.

Subscriptionslisten für das allgemeine Festbanket, welches am nächsten Sonntag Nachmittag 2 Uhr zur Feier des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Königs im Stadtschloßbau harkunden wird, liegen in der Geschäftsstube des Stadtschloßbauhauses, des Neumarkt-Schießgrabens, des Platzes und des Glauchaischen Schießgrabens bis zum 31. d. Mts. Abends aus. Wir bitten die Bürgerschaft nochmals um recht zahlreiche Theilnahme. Halle a. S., den 28. Dezember 1885. (ges.) **Dehr. Gustf. van Gally, Koch, Zwoski, Schneider, Stände, Fander.**

## Nichtamtlicher Theil.

### Halle, den 30. Dezember.

„Das Brennwaarenmonopol.“ Wie wenig innerhalb dem Leier auch die beständige Wiederkehr dieses politischen Stichwortes erscheinen mag, die außerordentliche Wichtigkeit der damit bezeichneten Neuerung zwingt den Tageschronisten immer wieder, den vielfach verhandeltem Wege zu folgen, auf denen sich die öffentliche Besprechung derselben bewegt. Wird doch, falls das Monopol wirklich Leben gewinnen sollte, dadurch eine in ihrer ganzen Tragweite heute noch gar nicht einmal vollständig übersehbare Umwälzung in den finanziellen Verhältnissen des Reiches und der Einzelstaaten bedingt werden, deren Mitwirkung auch auf die politische Gestaltung der Zukunft nicht ausbleiben kann. Nach den Grundlinien des Planes sind die vorhandenen Sparcassen, soweit sie sich als solche charakterisiren, d. h. daß die Subscribanten den wesentlichen Bestandteil ihres Beschlusses ausmacht, vom Staate zu erwerben. Die freiwilige Presse hat den Feldzug gegen das Monopol mit der ganzen Energie eines unerbittlichen Gegenstandes eröffnet und lindigt die grundrillige Verwerfung des Monopolgedankens an. Es ist gar nicht möglich, die Einzelheiten der Ausführung abzumachen, da das Monopol für die freiwilige Partei ein überaus nicht diskutirbarer Gedanke ist. Auch die „Nat. Ztg.“, die der Frage gegenüber bisher eine reservirte Haltung eingenommen, erklärt sich ganz entschieden dagegen. Das deutsche Reich würde dadurch ein großer Spirituspetulant werden, und zwar ein solcher, der unter den ungünstigsten Verhältnissen petulirt. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Alexander Meyer bezeichnet das Monopol als etwas Unethisches, das den Grundgedanken des deutschen Volkes widerspricht. Der Staat solle nicht partizan sein, weil ihn dies erniedrige. Dieser Ueberzeugung sei vornehmlich der Widerstand gegen das Tabakmonopol entspringen und einbringen



auch jetzt wieder die Absicht gegen die Monopolisirung...  
Gleichwohl wie das Monopol ausbleibt vorbestanden...  
wird es ein Monopol sein. Aber dieser Widerspruch...  
das wir abnehmen sollen, wie das Monopol ausbleibt...  
dann mit unerer Kraft herbeizuführen...  
mit tragend einem Monopol bereinigen, das sein Recht...  
sich über zu nehmen. Die Gesetze des Monopol...  
Kraus, und bekämpfen jede Politik, die immer wieder zu  
Monopolprotektion zurückführt.

Die Germania veröffentlicht an der Spitze ihrer heutigen Nummer den Antrag eines Evangelica Papst Leo XIII. über das außerordentliche Jubiläum. Dasselbe ist gerichtet an die ehrsüchtigen Päpste, Bischöfe, Prälaten, Erzbischöfe, Bischöfe, und andere Vorgesetzte welche dem apostolischen Stuhl anhängen und trifft die Bestimmung, daß mit Gottes Bestimmung auf den ganzen christlichen Erdkreis unter Darbringung aller der himmlischen Güter, über welche dem Papst die Verfügung zusteht, ein außerordentliches Jubiläum begangen werde. Wörtlich wird diese Bestimmung durch die Befehle, welche vor allen Dingen dem Christenthum drücken, und heißt der Papst, daß sich das Jubiläum in ein wirksames Mittel, gegen den Säkularismus zu ergreifen zu weihen werde. In diesem Zwecke fordert der Papst die sorgfältige Vorbereitung des Volkes in frommen Vereinigungen, und, ferner, mit Mithilfe die Buße und die freiwillige Keiternung des Körpers an erste Stelle. Mit Recht darf man wohl darauf gespannt sein, in wie weit die Mitglieder der Centralämter, diesen Theile der neuesten päpstlichen Encyclica Folge leisten werden.  
Auf die getragene Auflösung der „Nordd. Allg. Ztg.“ hinsichtlich der Bemühungen des Centralbüros, den Abschluß eines Friedens mit Rom zu verhindern, antwortet die „Germania“, die Verdrächtigung des Centralbüros in Rom nicht nichts. Ueber dem Central steht der hl. Vater Leo XIII., und wenn mit ihm die preussische Regierung einig werden, dauerhafter und fester Frieden zu schließen, so sind andere Faktoren, welche hindern zwischen treten könnten, nicht vorhanden. In einem solchen Frieden, wie er für ihn bei uns zu sein, ist der hl. Stuhl bereit und die Katholiken werden ihn dankbar hinhinnehmen. Bis jetzt waren aber die Ansichten über einen solchen Frieden nicht vorhanden, sondern wir hielten immer von einem Frieden, wie er der preussischen Regierung „gesteht.“ Nicht nur ein Frieden wie er der preussischen Regierung „gesteht“, hat es sich bei den bisherigen Verhandlungen gehandelt, sondern um einen Frieden, der den Interessen des Staates entspricht. In der Intention des Staates gehet aber auch die Aufrechterhaltung seiner Autonomie.

Die Verhältnisse, die die französische Nationalversammlung wie bereits gemeldet, den bisherigen Ministern präbident Grey mit großer Majorität widergesetzt. Die Art und Weise, in welcher sich die Republik über den Vorhang hat, ist wohl dazu angethan, in dem eingetragenen Republikaner monarchistische Regierungen nach zu rufen. Der Verfall der Kongress war wie kein Vorgänger der Schauspiel mehrerer Stände, denen nur die Entschlossenheit der Vorstände ein Ende machen konnte. In der Senatoren, Abgeordneten und Journalisten trugen die Entzogen nur wenig Publikum nach Verfall, das eben so wenig wie Paris eine außergewöhnliche Physiognomie zeigte. Die Rechte wollte eine Verwahrung gegen die Ungültigkeitserklärungen verlesen und die Vertagung des Kongresses bis zum 28. Januar beantragen. Die Antragsteller beabsichtigten die Wahl einer konstituierenden Versammlung zur Ausarbeitung einer neuen Verfassung zu verlangen. Der Senatpräsident De Royer war jedoch entschlossen, jeden Antrag und jede Debatte zu verhindern. Bei der Wahl kam es zu minutenlangem Kampf. Man sah nichts als einen zusammengedrängten Haufen von Leibern, emporsiehende Hände und Füße, fallende und sich wieder aufrichtende Menschen, dazu Lachen und Schreien und außerordentlich Staub; eine hässliche Scene, die erst ein Ende nimmt, als es den besonnenen Abgeordneten gelingt, ihre rathlos stehenden Kollegen aus dem Gemüth herauszuzerren und auf ihre Sitze zurückzuschleppen. Nach dieser Schlacht zieht sich die ganze Rechte unter dem Schrei: „Es lebe die Freiheit!“ aus dem Saale zurück, wo nun die Abstimmung beginnen kann. Sie dauert mit zweimaligem Namensaufruf über eine Stunde. Um 4 1/2 Uhr verkündet Briffon das Resultat der Abstimmung; dasselbe wird mit Vire la republicaine-Rufen der Linken aufgenommen. Jules Grey, der somit auf weitere sieben Jahre wieder gewählt ist, ist über 72 Jahre alt und erfreut sich einer ziemlich festen Gesundheit. Er ist das Meister eines parlamentarischen Präsidenten und befaßt sich, auf die Repräsentation. In seiner freien Zeit, die ihm reichlich zugemessen ist, jagt er auf seinen Besitzungen Kanarienvögel.

Das französische Kabinett ist zurückgetreten. Präsident Grey ludte Briffon zu veranlassen, auf seinem Posten zu verharren, da das Kabinett ja seine parlamentarische Niederlage erlitten habe, Briffon beharrt indessen auf seinem Entschlusse, Rücktritt zu geben, und demgemäß das Kabinettsgeschäft abzugeben. Das Resultat der abemaligen Erwägung ist indessen nicht zweifelhaft: Briffon wird sich auch morgen weigern, die Geschäfte weiterzuführen. Als sein Nachfolger gilt allgemein Freycinet, der beabsichtigen soll, das Kabinett wesentlich durch radikale Elemente zu ergänzen.

In der Deputirtenkammer kamen bei der Verlesung des Protokolls mehrere Zwischenfälle vor: Die Deputirten Lacote und Delaige erklärten, daß sie gegen die Linkenstimme gestimmt hätten, während das Protokoll sie unter denjenigen nennt, welche sich der Abstimmung enthalten

haben. Delaige wurde wegen seiner Aeußerung, die Kammer ist eine Räuberhöhle, zu Verbanung gerufen. Delaige behauptete, es als eine Fälschung, die dem Parlament für Genuß, Freundschaft, habe abstimmen lassen, behaupte sich noch auf dem Meere. Delaige stellt den Antrag, daß alle diese Beschaffenheiten Mitglieder der Justiz zur weiteren Veranlassung überlesen werden. Dieser Antrag wurde mit 289 gegen 233 Stimmen abgelehnt. Das Protokoll wurde hierauf genehmigt. Lagierre beantragte nämlich, das Bureau der Kammer mit einer Untersuchung der betreffenden Vorgänge zu beauftragen, welcher Antrag angenommen wurde. Nach Vertagung verschiedener Kredite und kleinerer Gelegenheitsurtheile wurde die Session in der Deputirtenkammer und im Senate geschlossen.

Die Wahlen in der Deputirtenkammer, deren Wähler für ungültig erklärt wurden, sind auf den 17. Januar festgesetzt worden.  
Der Abgeordnete Julofo besteht Briefen auf seinen Demission, freigeht soll sich weigern, die Neubildung des Kabinetts zu übernehmen.  
Die Seeben beantworteten die neue bulgarische Beschwerde über einen Ueberfall der bulgarischen Vorkämpfer durch die Serben mit einer Beschwerde über den Zustand der Bewaffnung, in dem Bistot, von den Bulgaren verlassen worden sein soll. Nach Aussage der Einwohner hätten vor dem Abmarsch der bulgarischen Truppen ausgehete Plünderung und Zerstörung von Eigenthum stattgefunden.  
Ueberraschend kommt ein russisches General, der Kaiserlicher Nachrich von einer Mission, des russischen Generals Boicoff nach Sofia. Es sei von dieser Mission niemals die Rede gewesen. Boicoff sollte bekanntlich einen Brief des Jarzen an den Fürsten Alexander von Bulgarien überbringen. Diesen Dementi entspricht es, wenn der „Nat. Ztg.“ aus London folgendes geschrieben wird: „Ungeachtet der bekannnten Thatsachen, die zwischen der königlichen Familie und dem russischen Hofe, sowie dem Fürsten Alexander von Bulgarien andererseits, laufen, ist es noch immer nicht gelungen, die Versöhnung zwischen dem Fürsten Alexander und dem Jarzen zu Stande zu bringen.“ Es stehen derselben, abgesehen von den persönlichen Geiseln des Jarzen, auch sachliche Gründe im Wege. Man scheint sich in St. Petersburg mit bloßen Worten nicht begnügen zu wollen, sondern vor allem eine Klärung des künftigen Verhältnisses Bulgariens zu Russland im Wege gesetzlicher Verhandlungen anzustreben. Solche Verhandlungen sind, wie man hier wissen will, bereits im Zuge, und dadurch, daß sie noch in der Schwebe sind, erklärt sich wohl auch, das beiderseitige Schweigen.  
Der Ministerwechsel in Serbien, der gleich nach den Niederlagen der serbischen Truppen als unvermeidlich bezeichnet wurde, ist eingetreten. Er hat sich ohne Schwierigkeiten vollzogen. Das neue Ministerium trägt den Charakter eines Coalitionministeriums.

Kairo, 29. Dezember. Der Uebertritt, welcher pro 1885 zur Disposition der Regierung bleibt, wird auf 750 000 Pfund egyptisch geschätzt; ein großer Theil dieser Summe soll zur Bedeckung des Defizits der Verwaltung der Domänen und der Daira Sanieh verwendet werden, trotzdem dürfte, wie es heißt, ein hinreichender Ueberfluß verbleiben, um den Abzug von den Coupons dieses Jahres wieder zu ersetzen. Die Probenen aus Aegypten werden einer kritischen Untersuchung unterworfen.

### Tages-Chronik.

Der Kaiser wollte vorgestern Abend der Vorstellung im Opernhause bei. Nach dem Schluß derselben sahen die Majestäten einige hochgeachtete Personen als Gäste bei sich zum Theil. Am gestrigen Vormittage empfing der Kaiser den Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium, Generalleutnant von Hänich, sowie die Obersten v. d. Mülle und Meyer, der zur Hofkapelle in Paris kommandirten Obersten von Hänich, sowie vor seiner Abreise von Berlin und einige andere Offiziere, nahm die Vorzüge des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen von Perponcher und des Polizeipräsidenten Freiherrn von Nostitz entgegen und arbeitete Mittags mit dem Vice-Admiral Graf von Monts und demnach mit dem Oberst in Militärkabinett von Braunschweig. Am Nachmittag internam der Kaiser eine Spazierfahrt. Um 5 Uhr fand bei den Majestäten ein Dinner von ca. 30 Gedeckten statt, zu welchem der General-Feldmarschall Graf Moltke und mehrere andere Generale und hochgestellte Personen mit Einladungen beehrt worden waren. Der Reichspräsident traf mit dem Prinzen Heinrich von der Sachsenjagd am Entengang bei Potsdam gestern Nachmittag 2 Uhr wieder in Berlin ein. Am Abend beschloß der Kronprinz mit dem Prinzen Heinrich und den Prinzessinnen Wilhelmine, Sophie und Margarethe die Vorstellung im Circus Nez. Das Kabinettsgeschäft wird am 31. d. M. abgehandelt.  
Die „N. A. Ztg.“ erinnert daran, daß das bevorstehende Regierungss-Jubiläum des Kaisers sich als das bedeutsamste Jubelfest erweist, welches das kommende Jahr den souveränen Fürstenthümern in Aussicht stellt. Außer unserm Kaiser wird noch ein Fürst, und zwar der König von Portugal, am 11. November, ein 25-jähriges Regierungsjubiläum feiern. Die silberne Hochzeit feiern am 12. September der Fürst von Hohenzollern, am 19. September der Erzherzog Karl Salvator von Oesterreich und am 5. Juni der Graf von Teani, Bruder des Königs von Neapel.  
Der Oberhof- und Hausmarschall, Graf Hermann v. Büdler, welcher mit dem neuen Jahre infolge eines

Augenleidens in den Rufstand tritt, ist der älteste Beamte im Dienste des Kaisers. Er ist am 24. December 1797 geboren und trat 1818 in die Armee ein, der blüht somit auf eine mehr als 70-jährige Dienstzeit zurück. 1835 wurde er Hofmarschall des Prinzen Wilhelm, des jetzigen Kaisers, mehr als ein halbes Jahrhundert hindurch stand er dem Haushalt seines Herrn als Chef vor. Er gilt als der Mann in Preußen, dessen Name die meisten Oberhöflichen kennen. Sein Nachfolger ist der bisherige Hofmarschall, Graf Friedr. v. Perponcher.  
In Bezug auf die Frage der Zulassung auffälliger Tagelöhner ist seitens des preussischen Ministers des Innern eine bemerkenswerthe Verfügung ergangen. Eine Frau Maria Goerg zu Neuwied hatte beantragt, den ihrem Kinde von ihrem Vater bezeugten Romanen Lucette im Ständeregister wieder zu theiligen. Die Bezirksregierung von Ministerium dahin beschloß worden, daß die Antragsteller nach Lage der gesetzlichen Vorschriften voraussetzlich nicht statthaft werden könne, da der Name Namensbeziehung überhaupt ein solches Verhältnissverhältnis ermöglicht. Der Antrag wurde jedoch zurückgewiesen. In demselben Sinne ist durch das Gesetz bezüglich der Ständeregister so wenig geregelt, wie es bezüglich der Kirchenbücher der Fall war. Gleichwohl erhebt das Ministerium die Überzeugung, dem Ständeregister ihrer Provinzen eine allgemeine Anwendung dahin entgegen zu stellen, daß unter allen Umständen die Eintragung auffälliger oder unrichtiger Namen abgelehnt werden. Uebereinstimmend mit dem Namen Lucette ist dem eigentlichen Bedeutung „Küchlerin“ nicht unähnlich; auch wurde derselbe selber ziemlich häufig beigelegt. Der Bischof Lucifer von Constanz weigerte sich auf den Antrag zu erklären, die Verbanung des Lucifernamens zu unterstützen. In neuerer Zeit findet der Name Lucifer besonders bei den Sozialdemokraten Anklang.

Die Kaiserin Elisabeth hat einen Jahres-Ueberfluß von 41 262 Mark, welche mit 19 400 Mark dem Garantiefonds, mit 21 216 Mark dem Sicherheidsfonds und der Rest mit 106 Mark dem Unterhaltungs-fonds zugewiesen wurden. So daß also der Garantiefonds (Eigentum der Stiftung) 1 950 000 Mark, der Sicherheidsfonds 1 762 250 Mark und der Unterhaltungs-fonds 1 000 Mark beträgt. Renten haben bis zum 1. October d. J. 189 Personen im Gesamtsumme von 62 172 Mark bezogen. Die zur Zeit jährlich zu zahlende Rente beträgt 29 121 Mark. Von den 189 Rentenberechtigten sind 8 gestorben. Am Kapitalist mit der gleichmäßigen Einlagen sind bis 1. October im Ganzen 30 141 Mark, und zwar an 406 Personen zur Auszahlung gelangt.  
In Dresden starb am 1. Februart im 60. Lebensjahre der Generalmajor a. D. Carl Theodor von Wintler. Der Verlebte nahm rühmlichsten Theil an den Feldzügen in Schlesien, Solingen 1848—49, Böhmen-Oesterreich 1866 und Frankreich 1870/71.

In der letzten Wiesbadener Konferenz des Eisenbahntarif-Verbandes ist die Frage der Fahrgehabung für solche Retourbillets zur Sprache gekommen, die zur Rück-fahrt aus irgend einem Grunde nicht benutzt werden können. Nach eingehenden Debatten wurde dem „Mein. Cour.“ zufolge, beschloßen, die bisherige Vereinbarung, nach welcher die Rückfahrt des Unterchiedes in dringenden Fällen erfolgen soll, aufzugeben und es fortan in jedem einzelnen Falle lediglich dem Ermessen der betreffenden Eisenbahnverwaltungen zu überlassen, ob dieselben eine Rückfahrt zulassen wollen. Die preussischen Staatsbahnenverwaltungen machen allerdings die Rückzahlung des Unterchiedes davon abhängig, daß auf dem betreffenden Billet selbst keine Nichtbenutzung zur Rückfahrt vom Stationsbeamten bescheinigt wird.

Simon May, der obgleich bisher selbst Jude in der Berliner antimittlerlichen Bewegung eine Rolle spielte, ist zum Christenthum übergetreten und hat am zweiten Weihnachtstage die Taufe empfangen.

Die Berliner Antimittler hielten vorgestern eine Versammlung ab, in der sie beschloßen, auf die Bildung einer selbstständigen antimittlerlichen Partei hinzuwirken, die im Reichstags durch eigene Abgeordnete vertreten sein soll. Es stellt eben noch ein Fraktionieren im deutschen Parlament.

Wilhelmshaven, 29. Dezember. Der Reichstags-abgeordnete, Deputirter Wiffing auf Wilhelmshafen, für den 2. Hannover'schen Wahlkreis (Lurich) gewählt, ist gestorben.

In München ist der Professor von der dortigen juristischen Fakultät, Dr. August Geyer, gestorben.

In Münster feierte am 23. ds. Mts. der Provinzial-schulrath Dr. Schulz sein 50-jähriges Doktor-Jubiläum. Ein Sohn der Stadt Münster, der 31-jährige Privat-docent Dr. Dietamp, ist am 24. in Rom, wo er die Archive durchforschte, am Typhus gestorben. Er war von Verein für Geschichte und Alterthumskunde Westfalens mit der Herausgabe des Westfälischen Urkunden-buches betraut.

Kirchnerath Frisch in Buttstädt hat, der „Magd. Ztg.“ zufolge, die Berufung zum Generalintendanten in Gotha ebenfalls abgelehnt.

In Köln wurde der Verleger des „General-Anz.“ von der Strafkammer zu 100 Mk. Geldbuße verurtheilt, weil er einen Exzerpt als verantwortlichen Redakteur hatte bezeichnen lassen, obgleich derselbe sich nie um redaktionelle Angelegenheiten kümmerte.

In Königsberg erregt die Beschaffung des Lotteriefollektors Ehlers großes Aufsehen. Es soll sich bei einer Revision ein Fehlbetrag von 60 000 Mark herausgestellt haben; auch munkelt man von einer Beteiligung einiger höher stehenden Personen.



Am Montag Abend 9 1/2 Uhr gerieten in Bremerhaven 600 Ballen Baumwolle in der Kiste des Schiffs...

Die romantische Geschichte von der Goldkammer hat ihr höchster Erfolg gefunden. Man schreibt der 'Fest. D. 31.'...

Der Journalist Mittler wurde nach einer Meldung der 'Frankf. Ztg.' aus Mainz gegen 5000 Mark...

Am 10. d. M. gelangte ein 23-jähriger Mann nach Bremen, welcher über die goldene Kette...

Vorgestern ist auf ihrer Besichtigung bei dem Grafen von Mirafiori, die langjährige Freundin des Königs...

Das königliche Amtsgericht zu Sandau hat Steckbrief hinter zwei Schmiedegellen erlassen, welche verhaftet sind...

Aus Hamburg schreibt man: Der im Sommer hier vollführte Reichsraub-Diebstahl hat noch ein eigenartiges Nachspiel gehabt...

Ein Gelehrter zwischen russischen Grenzboten und preussischen Förstern wird von der Publikum-Tarnovitzer Grenze gemeldet...

Fort war ein Viehbock angekauft und wurde an der Landesgrenze entlang von den Jägern verfolgt...

In London nach einer Gerichsverhandlung großes Aufsehen zu machen, ein Vergehungsveruch gegen den Prinzen von Wales...

Der berüchtigte Millionier Baron K... welcher im Jahre 1872 als Kassier der 'Banque Belgique'...

Der 'B. B. Cour.' schreibt: Eine originelle Weichnachtsüberreichung hat ein Autor der Direction des 'Residenz-Theaters' bereitet...

Die sämtlichen Haupt- und Nebenpersonen der vier Evangelien in ungezahlten Scharen. Die Figuren reden Prosa und singen Comedien...

Tageskalender

Samstag, den 29. Dec. 1872. 10-11 Uhr. Für Privatleute, Sonntag 9-12 Uhr. Für öffentliche Privatleute...

Die Bibliothek der Kaiserl. Leopold. Carol. Akademie: Compil. Montag und Donnerstag...

Goll. Zauberei: Nr. 9-10 Neumannsche in der Stadt. Zauberei Nr. 10, bei Wohnung in der...

Staubsaat-Liste

Oben: Dem Schmeid Ferdinand Bäder Sohn, 5 T. Markt. Oben: Dem Schmeid Ferdinand Bäder Sohn...

Staubsaat-Liste

Oben: Dem Schmeid Ferdinand Bäder Sohn, 5 T. Markt. Oben: Dem Schmeid Ferdinand Bäder Sohn...

Oben: Dem Schmeid Ferdinand Bäder Sohn, 5 T. Markt. Oben: Dem Schmeid Ferdinand Bäder Sohn...

Staubsaat-Liste

Oben: Dem Schmeid Ferdinand Bäder Sohn, 5 T. Markt. Oben: Dem Schmeid Ferdinand Bäder Sohn...

Meteorolog. Bericht des Halle'schen Tageblattes.

Table with 6 columns: Datum, Barometer, Thermometer, Wind, Wetter. Rows for 29/12 and 30/12.

Uebersicht der Witterung.

Die Temperatur in Leipzig ist nachdenklicher als in anderen Städten...

Theater in Leipzig.

Neues Theater: Donnerstag den 31. December. Neues Theater: Don Cesar.



# Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).

Direktion: F. Gluth.

Wittwoch den 30. Dezember 1885.

Sechste Abonnements-Vorstellung. Serie III.

Neu! Zum dritten Male. Neu!

## Frau Direktor Striese.

Schwank in 4 Akten von H. von Schönthan.

(Repertoirestück des Wallner-Theaters in Berlin).

(Regie: F. Gluth.)

### Personen:

Emanuel Striese	Herr Güter.
Auguste, seine Frau	Frau Trepton.
Hedwig, seine Tochter	Herr Brom.
Klara, seine Tochter	Herr Förster.
Dr. Richard Bredow	Herr Kolmar.
Frau Sophie Bredow, seine Tante	Herr Peroni.
Oskar, Clemens' Sohn	Herr Wittfau.
Kaspar Lerche	Herr Barry.
Karl Groß, Weinhändler	Herr König.
Cir Commis	Herr Krön.
Mina, Dienstmädchen	Herr Hartmann.

Ort der Handlung: Eine kleine Stadt.  
**Preise der Plätze:**  
 Loge 2 Mk. — Sperrsitze 1.50 Mk. — Parterre 1 Mk. (Vorverkauf 80 Pfg.) — Gallerie 50 Pfg.  
 Der Tages-Billet-Verkauf befindet sich gr. Schlamm 4 (Händels Geburtshaus) und ist nur an Spieltagen Vormitt. von 10—12 u. Nachmitt. von 3—5 Uhr geöffnet.  
**Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.**  
 Donnerstag: Kinder-Vorstellung.  
**Der Mummelsack, Monsieur Herkules.**  
 In der Vorbereitung mit neuer Ausstattung.  
**Der Bettelstudent.** Große Operette von Millbör.

## Das Schilke'sche Feinschmecker-Rum.

von Rum, Arac, Burgunder und Ananas von Josef Selner, Kaiserpunsch von Fr. Niehaus Nachf.

### f. Schwedischen Punsch,

fast zu trinken, von

J. Cederhunds Söhner in Stockholm, Broddellus & Akermann in Göteborg.

### echte in- und ausländische Liqueure

der ersten Marken in großer Auswahl, feinsten Jamaica-Rum, ff. weissen Ananas-Rum, Arac de Goa, echter alter Cognac (Originalfüllung Marke Menkow & Co., Cognac) empfiehlt

## Julius Bethge,

Leipzigerstrasse 2.

Die anerkannt größte und geschmackvollste hundertfache Auswahl von Scherz- und einfachen, sowie hochfeinen Neujahrskarten empfiehlt  
**Fr. Gubsch, neue Promenade 14.**

## Vermessungen. Bekanntmachung. Vermessungen.

Für den Stadt- und Landrecht's Halle habe ich mich als vereidigter Feld- bzw. Landmesser hierorts niedergelassen. Alle geodätischen und kulturtechnischen Arbeiten führe ich prompt aus. Anträge schriftlich oder mündlich.  
 Halle a/S., den 24. Dezember 1885. **Der Landmesser Frenzel.**

Wohnung: Franckenstrasse 8. bei Herrn Welz, II. Treppen.

## Rheingold I. Etage,

Wein-Restaurant und Austern-Salon

von

Otto Uhlmann,

Leipzigerstrasse 87/88, I. Etage.

Weine aus der Weingrosshandlung

von

F. A. Jordan, Magdeburg.

Größere Diners und Soupers ohne vorherige Bestellung.

Rheingold I. Etage.

# Neujahrskarten! Das Neueste, das Eleganteste, das Wichtigste in unübertroffen großartiger Auswahl am billigsten bei Albin Hentze, Halle a/S., 39. Schmeerstrasse 39.

Miethskontrakte, Miethskontingentsbücher, An- und Abmeldezettel, An- und Abmeldebücher, Rechnungen, Quittungen empfiehlt  
**Heinrich Gundlach,**  
 Papierhandlung und Buchbinderei,  
 Breitestrasse 32.

## Lungen- und Halskranke,

Schwindsüchtige und an Asthma Leidende werden auf die Heilwirkung der von mir im Innern Russlands entdeckten Medicinalpflanze, nach meinem Namen „**HOMERIANA**“ benannt, aufmerksam gemacht. Aerztlich erprobt und durch Tausende von Attesten bestätigt. Die Brochüre darüber wird kostenlos und franco zugesendet. Das Packet Homeriana von 60 Gramm genügend für 2 Tage kostet 1 Mk. 20 Pfg. und trägt dasselbe als Zeichen der Echtheit das Facsimile meiner Unterschrift. Ich warne vor Ankauf der von E. Weidemann in Liebenau am Harz — Julius Kirchhöfer in Triest, Albert Wolfsky in Berlin und noch von allen anderen Firmen offerirten konstatirt unechten Homeriana-Pflanze. **Echt zu beziehen nur allein direkt durch mich. Paul Homero in Triest (Oesterreich).** Entdecker und Zubereiter der allein echten Homeriana-Pflanze.

Prima holländ. Austern, „Whitstable Native“, Austern, frischen Schellfisch und Seedorch, Hammer, lebend u. gekocht, frisch, Rehwild, Fasanen, franz. Poularden, Putzen, hamburger Küken, Schnepfen, Schneehühner, Auerhähne, Birk- und Haselwild, frische Périgord-Trüffel empfiehlt  
**Julius Bethge.**

**Fertige Betten,**  
 Bettfedern u. Daunen,  
 à Pfd. 1.00, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00  
 sowie Inletts zum isofarigen Füllen empfiehlt  
**Rob. Steinmetz,**  
 Halle a/S.,  
 Leipzigerstrasse 1.

## Schulangelegenheit.

Anmeldungen von Schülerinnen für die unterste (achte) Klasse der Bürger-Mädchenschule in den **Fräulein'schen Stiftungen** zum Wintertermin 1886 werden nach Beendigung der Weihnachtsferien und zwar nur im Laufe des Monats **Januar** entgegen genommen.  
 Halle, den 28. Dezember 1885.  
**Trost, Schulspektor.**



Morgen, Solvelter, verkaufe ich extra schönen Wels in Stückchen, auch alle Sorten Fische, Lachs, Zander, Seezungen, Stiegeln u. Schuppenkarpfen, Hechte, Schlei, Schellfisch u. Dorsch.  
**Wwe. Hoffmann.**

Feinste holländ. Austern, Prima geräuch. Rheinlachs, Hilsenwalder Gänsebrüste, Aecht Frankfurter Würstchen, Straßb. Gänseleber-Pasteten, Grüne Pommeranzentrüchte, Mal in Gelee empfiehlt  
**Wilh. Schubert,**  
 gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

**Gute Regenschirme,**  
 garantiert dauerhaftes eigenes Fabrikat, Reparaturen jeder Art, ergebenst empfohlen. Auerkannt billigste Weise. Schirmfabrik  
**Fritz Behrens,**  
 45 grosse Ulrichstrasse 45.

Die feinsten Marken Düsselbacher Punsch-Schenze empfiehlt  
**Wilh. Schubert,**  
 gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.  
 Ein Originalfass feinsten silberhellen Altbrandener Caviar  
**Wilh. Schubert,**  
 gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

Zur Pflege von Mund u. Zähnen, zur angenehmen Reinigung, Beseitigung von Mund- und Tabaksgeschmack, Zahneinstellen und Zahnschmerzen, zur Stärkung der Zahnhäute (Caries) und um den Zähnen blendende Weiße und dem Munde liebliche Frische zu verleihen, ist unübertroffen die aromatische Zahnpasta von **C. D. Wunderlich**, königlich bayer. Hoflieferanten (preisgekrönt V. Landes-Ausstellung 1882), à 50 Pfg. bei **C. Kaiser**, Schmeerstr. 24 und **H. A. Scheidewitz**, Geißeustraße 70.

Bowlen, in Gläsern u. Blechbüchsen zu 12 Stück von 1.50 ab, feinsten ger. Rheinlachs, Gänsebrüste und Keulen, gr. Aale, Remungen, feinsten Russ. u. Hamburger Caviar in Fässchen von 1 Mk. ab.  
**Ausschnitt**  
 feiner Würst u. Fleischwaren, täglich frische gef. Zunge und den  
**Ausverkauf**  
 sämmtlicher conservirter Früchte in Zucker empfiehlt  
**W. Assmann,**  
 große Ulrichstraße 27.

Für den redaktionellen und Verantw. ist verantwortlich Julius Hentze in Halle. — Die hiesige Buchdruckerei (H. Rietzschmann) in Halle.